



Abend =

Zeitung.

17.

Dienstag, am 20. Januar 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Eb. Winkler (Ed. Hell).

Die Rückkehr des Kreuzfahrers.

(Beschluß.)

Die Liebe hat eine Bildermelt
Für der Liebenden Herzen geschaffen,
Wohin sie blicken, in Hoffnung, in Furcht
Weiß diese sie stets zu umgeben. —

Oft hing ihr Blick am düstern Gewölk
Geröthet vom Strahle der Sonne;
Doch wenn in Osten der Morgen erwacht,
Sah sehnend sie ihm nur entgegen.

Und tauchte blaß aus der Wellen Blau
Die Scheibe des silbernen Mondes,
Da sprach sie mit ihm und jedem Stern
Vom unaussprechlich Geliebten.

Auch wandelte sie um Mitternacht,
Oft über die Gräber der Todten,
Sie sah durch der Kirche Fenstergebild
Manch' geisterhafte Erscheinung.

Und stehete brünstig zum Himmel empor:
Es möge zum Trost ihr geschehen,
Daß Gottes alles beherrschende Kraft,
Des Gatten Gestalt vor sie rufe.

Da schien es ihr einst, als ob wie ein Blitz,
Durch der Kirche reichen Säulenwald,
Der Eheure dahin gezogen,
Wie ein Bote, den Sterne sich senden.

Doch es flog der Zeiten ewiger Pfeil
Durch jene einsamen Hallen,
Es kehrten der Mannen so manche zurück,
Die gestritten im heiligen Lande.

Hoch schlägt wohl das Herz, das Hoffnung belebt,
In finsterner Nacht und bei trübem Tag;
Doch wenn es immer vergeblich harrt,
Muß endlich Verzweiflung obliegen.

Einst kam auf einmal ein Abendroth,
So hell, und es glänzten die Berge so rein,
Da fühlte ihr Schicksal sie doppelt tief,
Nie war es so hart ihr erschienen.

Doch wandte von allem irdischen Gram,
Und aller Qual der Gedanken,
Fromm gläubig zur heiligen Mutter sie sich
Und betete vor ihrem Bilde. —

Horch! war das denn nicht das bekannte Horn,
Und jenes: die Kette der Brücke? —
Und außer sich stürzt sie die Treppen hinab,
Eilt athemlos hin durch die Hallen.

Da, wo der Held vom Rosse sprang,
Den Helm ablösend vom Haupte,
Und wo er vom Banner Abschied nahm,
Dem Knappen die Lanze vertraute,

Da erblickte ihn die Gräfin hochentzückt,
Kaum glaubend den eig'nen Blicken,
Und wirft sich beglückt an des Gatten Brust,
Nicht ferner mächtig der Sinne.

Es hält in den Armen der Ritter sie fest:
Die treue liebende Gattin,
Und fühlt sich über die Wachen beglückt
Durch ihre heilige Liebe.

Herz klopset auf Herz, und dem Munde verfaqte
Das Wort die Gluth der Umarmung;